

Als gemeinsames Datum für beide Briefe ist demnach wohl *XII Kal. Nov.*; d. i. der 21. October 478, anzunehmen, diejenige Lesart, aus der sich paläographisch die drei übrigen Varianten am leichtesten erklären lassen.

Von einem und demselben Tage sind, wie ihr Inhalt zweifellos angiebt, auch die Briefe n. 66 (XI) und n. 67, von denen der erstere in *V* wie in *B* die Subscriptio trägt *Dat. X Kal. Iul. p. c. Illi v. c.* (479), der zweite dagegen nur in *V*, und zwar ohne Datum überliefert ist.¹ Es folgen dann noch n. 68 (XII) und 69 (XIII), beide in *V* und *B* datirt vom 15. Juli 482.

Wir gewinnen demnach für die Briefe n. 56—69 der Avellana der Reihenfolge nach folgende Daten: 56: 10. Januar 476; 57: 31. (?) Januar 476; 58 und 59: 10. Januar 476; 60: 6. April 477; 61: 8. März 478; 62 und 63: zwischen 7. und 15. October 478; 64 und 65 21. October 478; 66 und 67: 22. Juni 479 (482?); 68 und 69: 15. Juli 482. Die Reihenfolge ist also in der Avellana durchaus chronologisch, mit der einen Ausnahme, dass n. 58 und 59 eigentlich vor n. 57 hätten stehen sollen.

¹ Es ist öfter darauf hingewiesen, dass diese Briefe nicht in das Jahr 479 gehören sondern in das Jahr 482 zu setzen sind (vgl. besonders Gelzer, Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie XXVI, 1883, p. 509). Ich muss gestehen, dass ich noch nicht völlig davon überzeugt bin, obgleich ich die vorliegenden Schwierigkeiten nicht verkenne und selbst keinen überzeugenden Ausweg sehe. An dieser Stelle die Frage nach der Chronologie der Bischöfe Petrus, Johannes, der beiden Stephani und des Calandion von Antiochien aufs Neue zu untersuchen, will ich unterlassen, zumal für meinen nächsten Zweck nichts davon abhängt, ob die Briefe ins Jahr 479 oder erst ins Jahr 482 fallen. Der Vorschlag Thiel's, der statt *post cons. Illi v. c.* vielmehr *post cons. ill. v. c.* lesen möchte und glaubt ‚*voce ill. loco nostri N. N. provisorie pro nomine proprio a librario positam fuisse*‘, wird kaum irgendwo Beifall finden.